

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtsparisse Reueubürg Zweigl. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Geld. Häberle & Co. Wildbad. Postkontonummer Stuttgart, 29174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundst. 12 Pfg., außerh. 15 einchl. Inl.-Steuer. Reklameweise 30 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auslieferung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. In Konfliktfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gack in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 282

Februar 179

Wildbad, Samstag, den 29. November 1924

Februar 179

Jahrgang 59.

Politische Wochenschau

Der vom Kriegsgericht in Lille „wegen Diebstahls“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilte General von Nathusius ist von der französischen Regierung begnadigt worden. Der französische Ministerpräsident Herriot bekam es mit der Angst zu tun, denn in der ganzen Welt wurde das Schandurteil von Lille scharf verurteilt. Mehr noch fürchtete er, wie aus den Artikeln der Pariser Blätter ganz klar hervorgeht, eine wirkliche Unterstützung der „nationalistischen“ Parteien in Deutschland bei den Reichstagswahlen durch das Urteil. Und da er nun schon, wie weiland Poincaré, des Glaubens ist, Frankreich habe ein Recht, sich in die deutschen Wahlangelegenheiten einzumischen, so möchte ihm der gnadenweise Straferlass immerhin noch als das kleinere Übel erscheinen. Im Grund seines Herzens dürfte Herriot ganz auf Seiten des Kriegsgerichts stehen, denn er hat die ganze skandalöse Komödie ruhig vor sich gehen lassen. Ein ihm sehr nahe stehendes Pariser Blatt bezeichnete die Begnadigung als ein „Zeichen des acht französischen Rechts die Durchführung der Berufung, die Wiederholung, wo eine wirkliche Schuld vorliegt. Der Franzose beharrt also bei seiner infamen Verleumdung und der Makel des Diebstahls bleibt an dem General haften, seiner Ehre ist so wenig Genüge geschehen wie dem Ehrgefühl des deutschen Volks. Außerdem wird durch die Begnadigung nach französischem Recht die Durchführung der Berufung, die Wiederholung des Verfahrens unmöglich gemacht, dem begnadigten General ist also die Möglichkeit der Rechtfertigung aberkannt. Und es ist keine Gewähr geboten, daß nicht morgen ein ähnlicher Fall vorkommt, kam doch in der Gerichtsverhandlung in Lille zur Sprache, daß noch gegen etwa 40 deutsche Offiziere solche Strafverfahren „in Abwesenheit“ schweben.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß von der Reichsregierung im Fall Nathusius nicht alles geschehen ist, was hätte geschehen können und sollen, wenn die maßgebenden Regierungsmänner nicht allzu sehr von der Wahlwerbung in Anspruch genommen gewesen wären. In den Handelsvertragsverhandlungen z. B. hat Deutschland noch manche gute Waffe in der Hand, wenn man sie zu gebrauchen weiß. Wäher ist es zwar nicht gelungen, die Franzosen oder die Engländer und Belgier zum Verzicht auf die 20prozentige Ausfuhrabgabe auf deutsche Waren zu bringen, die jeden Handelsvertrag zu einer Spottgeburt macht. Aber die deutschen Unterhändler und die Reichsregierung können ruhig auf so nichtbildete Verträge verzichten, sie würden dadurch den deutschen Interessen nicht mehr schaden, als wenn die Abgabe fortbestände, oder wenn ihre Aufhebung oder Milderung mit ungeheuerlichen Zugeständnissen wie der zollfreie Einfuhr elch-losbräunlicher Waren oder den „besonderen Vorrechten englischer Kaufleute in Deutschland“ erkauft werden müßte. In dem Abschluß der Handelsverträge mit Deutschland liegt den Franzosen, Engländern und Belgiern sehr viel, denn sie verkaufen weit mehr an uns als wir an sie; es gibt aber auch noch andere Länder, mit denen Deutschland Handel treiben kann und die mit uns gern in ein Vertragsverhältnis treten. Man braucht da nicht gleich an Spanien zu denken, dessen Vertrag den deutschen Unterhändlern nicht gerade den besten Befähigungsnachweis ausstellt; dieser Tage wurde aber ein Meistbegünstigungsvertrag mit Guatemala abgeschlossen und andere Staaten Amerikas werden folgen. Daß sich mit den Vereinigten Staaten wieder lebhaftere Handelsbeziehungen entwickeln werden, hat Dr. Eckener, der kühle und sachliche Beurteiler, bei den verschiedenen Empfangsfeierlichkeiten, die ihm nach seiner Rückkehr aus Amerika in Bremen und Berlin bereitet wurden, als feste Überzeugung ausgesprochen. Inwiefern die noch unübersehbaren Entwicklungsmöglichkeiten der Luftfahrt diesen Verkehr fördern werden, läßt sich kaum ahnen. Da aber der deutsche Geist mit Sicherheit im Flugwesen an der Spitze bleiben wird, so müssen auch einmal die Kesseln fallen, die der lateinische Haß des Versailleser Vertrags der deutschen Geistesarbeit angelegt hat. Eben jetzt bemühen sich die Engländer und die Tschechen um Flugstationen und andere Unterstellungen, wie Nachsignalstellen usw. auf deutschem Boden. — gib, damit du bekommst, kann da die Reichsregierung sagen, und ohne deutsche Flugfreiheit keine Flughäfen für Fremde!

Wenn man nur festbleibt, kann man manches erreichen, und es ist keine Frage, daß das Ausland heute Deutschland mit etwas anderen Augen ansieht als vor einem Jahr, als die Papiermark gerade noch den billigsten Teil der alten Mark wert war. Dank der Rentenmark, die vor kurzem ihren ersten Geburtstag feierte, konnte die deutsche Wirtschaft, allerdings unter nicht geringen Schmerzen und Fiebern doch eine so kräftige Grundlage gewinnen, das Reichsfinanzminister Dr. Luther einen Reichshaushaltplan (1924) von sechs Milliarden Goldmark, oder wie man jetzt sagt, Reichsmark darauf erbauen konnte. Das scheint auf die Amerikaner einen gewissen Eindruck gemacht zu haben, und wir selber stehen staunend stumm. Wie ist es möglich, aus einem so ausgehungerten Volk neben den Abgaben an die Staaten und die Gemeinden noch Reichsein-

Tagespiegel

Den Bemühungen des württ. Gesandten in Berlin, Dr. Oster ist es gelungen, daß die Württemberg zugehörige Infanterie des Reichs nicht mehr befehligt werde. Reichsratsstelle in Leipzig demnach durch einen württembergischen Richter wiederbesetzt wird.

Die österreichische Bundesversammlung ist auf den 9. Dezember zur Neuwahl des Bundespräsidenten einberufen worden.

Am 1. Januar werden in Südtirol weitere 51 deutsche Privatschulen von der italienischen Regierung geschlossen. — Wenn so etwas die Deutschen täten!

In Paris hofft man, daß die Konferenz der Verbandsfinanzminister über die Verteilung der Kriegsschadigung am 15. Dezember zusammentreten könne.

Der erste Vertreter Englands in der Entschädigungskommission, Bradbury, tritt am 31. Dezember aus der Kommission aus.

Der spanische Staatshaushalt schließt mit einem Fehlbetrag von 516 Millionen Peseten ab.

Nach einer Keulermeldung meuterte die zweite Abteilung des ersten Sudanesischen Bataillons in Kartum (Sudan). Hierfür das Militärhospital und tötete einen englischen und zwei indische Ärzte. Die englischen Truppen feuerten auf die Meuterer, die ernstliche Verluste erlitten.

nehmen herauszufolgen, die nach Abzug der Anfechtungskosten immer noch 5 Milliarden erheblich übersteigen? Vor dem Krieg belief sich der Reichsaufwand auf höchstens 4 Milliarden. Wenn man von den 6 Milliarden auch die rund 1.25 Milliarden, die für die Kriegsschadigung usw. aufzubringen sind, abzieht, so bleibt doch noch ein gewaltig höherer Betrag als z. B. im Reichshaushalt für 1913, zu einer Zeit, wo das Reich noch einen weit größeren Gebietsumfang und fast 5 Millionen Einwohner mehr hatte als heute. Und doch sind Heer und Flotte ganz gründlich „abgebaut“! Man muß sagen, der Reichsfinanzminister versteht sein Sach, wenn es auch nicht allenthalben anerkannt wird. Rein theoretisch betrachtet, ist es ja doch die Aufgabe des Finanzministers, möglichst viel herauszuholen und möglichst wenig auszugeben. Oder glaubt man, daß der berühmten Aufwertungskommission von Amtswegen alle möglichen Wege verfelet, und die Beamtengehälter gezwungen werden? Das hat keinen guten Sinn — für die Reichsfinanzverwaltung nämlich, die nach den Zeiten der tollsten Inflation es in Jahresfrist fertiggebracht hat, mit Milliardenüberschüssen aufzuwarten. Der Reichshaushaltplan für 1925 soll gar mit einem Ueberschuß von 2,5 Milliarden abschließen, was übrigens amüßlich mit Recht bestritten wird, denn es werden von diesem „Ueberschuß“ noch sehr bedeutende Ausgaben, Vorschreibungen und Rücklagen in Abzug zu bringen sein. Ohne Zweifel bleibt aber doch ein Ueberschuß, und wenn man im allgemeinen dem Reichsfinanzminister dankbar sein muß, daß er in die Reichsfinanzverhältnisse nach Jahren stümperhafter Verwaltung wieder Ordnung gebracht hat und überhaupt auf Ordnung hält, so muß doch so viel übrig bleiben, daß die Reichsschulden endlich einmal wieder wenigstens mäßig verzinst und daß die Gehälter der unteren Beamtengruppen wirksamer aufgebessert werden, als es der Reichsfinanzminister aus Rücksicht auf die Reichsbahn-Aktiengesellschaft glaubt verantworten zu können. Man hat mit Genugtuung gehört, daß die württembergische und die badische Regierung sich ganz entschieden sowohl für die Aufwertung als auch für eine den Notwendigkeiten entsprechende Gehaltsaufbesserung eingesetzt haben.

Hoffentlich verlagert in dieser Beziehung der neue Reichstag nicht. Man hat es ja schon oft erlebt, daß Parteien vor den Wahlen das Blaue vom Himmel herunter versprochen haben und daß sie sich nachher der Versprechungen nicht mehr erinnerten oder allerlei Ausreden fanden, um sich zu drücken. Oder daß sie vor den Wahlen plötzlich etwas lernten, was sie nach der Wahl alsbald wieder verlieren. Das sind die schlimmen Begleiterscheinungen bei den Wahlen. Aber freilich noch nicht die schlimmsten. Diesmal droht tatsächlich das deutsche Volk, wie man befürchtet und vorausgesetzt hat, bis in die Tiefen zerklüftet zu werden. In einer Wahlrede in Bonn mahnte Reichskanzler Dr. Marx, den Reichstagswahlkampf nicht mit der äußersten Schärfe zu führen. Der Reichskanzler wird aber das Bewußtsein gehabt haben, daß es die Schuld der Reichsregierung ist, wenn durch das deutsche Volk wieder ein klassender Riß gezogen wird, denn sie hat den Reichstag ohne Notwendigkeit aufgelöst, und sie darf sich nicht wundern, wenn sie die Geister, die sie rief, nicht mehr los wird, sie ist genug gewarnt worden und für die Folgen trägt sie die Verantwortung. Vierundzwanzig Reichswahlkreise sind eingereicht worden. — das nennt man in Deutschland „Parlamentarismus“!

Neue Nachrichten

Aus der Wahlbewegung

In einer Wahlversammlung in Bobensberg, Kreis Crofen (Markt) sagte nach dem Bericht der „D. Tagesztg.“ der Sohn des Reichspräsidenten Ebert auf die Entgegnungen der bäuerlichen Anwesenheit: „Sie von der Rechten sind ja doch nur durch die von uns (Soz.) bewiesene Toleranz noch in der Lage, so aufzutreten. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam: es gibt noch Kandelaber.“ (Laternenpfähle zum Aufhängen.)

Der Großdeutsch-heftische Bund, der die Loslösung von Preußen und die Vereinigung des ehemaligen Kurheffen mit dem Großherzogtum Hessen anstrebt, hat eine eigene Bewerberliste für die Reichstagswahl aufgestellt.

Der Sondersozialist Ledebour in Dresden fordert den Sozialistischen Bund auf, für die Kommunisten zu stimmen.

Sein Reichsfinanz-Leberkuß

Berlin, 28. Nov. WTB. tritt halbamtlich den Berichten einiger Berliner Blätter entgegen, als ob der Reichshaushaltsplan für 1925 einen Ueberschuß von 2,5 Milliarden Mark ergebe. Die Blätter sind zu ihrer falschen Darstellung dadurch gekommen, daß sie nur einen Teil des Gesamthaushalts (Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Abgaben, sowie die Steuerüberweisungen an die Einzelstaaten und Gemeinden) herausgriffen, die allerdings einen Ueberschuß von 2,5 Milliarden aufweisen. Dagegen sind diejenigen Teile des Haushalts, die die Hauptausgaben enthielten, unberücksichtigt geblieben. Tatsächlich ergebe der Staatshaushaltsplan keinen Ueberschuß.

Rückgang der Erwerbslosigkeit

Berlin, 28. Nov. In der ersten Hälfte des Monats Nov. hat die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Deutschen Reich weiter abgenommen, und zwar von 435 000 am 1. 11. auf 426 000 am 15. November, d. h. um rund 2,5 v. H. Die männlichen Erwerbslosen haben sich von 396 000 auf 389 000 und die weiblichen von 39 000 auf 37 000 verringert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige Vollerwerbsloser) weist eine ähnliche mäßige Abnahme auf.

Der Fall Nathusius vor dem Reichsgericht

Celzig, 28. Nov. Der Oberreichsanwalt hat in der Sache des Generals Nathusius eine Untersuchung eingeleitet. Es werden zahlreiche Zeugen aus der Umgebung des Generals im Krieg und nach demselben vernommen, die vom französischen Gericht nicht gehört worden waren. Der General wird zunächst im Auftrag in Kassel vernommen werden. Auf diplomatischem Weg soll versucht werden, auch die französischen Zeugen vor das Reichsgericht zur Vernehmung zu bringen. Auch über die Feinerzeit auf französisches Betreiben bei dem General durch die amerikanische Besatzungsbehörde in Koblenz vorgenommene Hausdurchsuchung sollen Erhebungen angestellt werden. Das Protokoll darüber ist bekanntlich verschwunden.

Kanten befreit

Duisburg, 28. Nov. Die belgische Besatzung ist aus der Stadt Kanten zurückgezogen worden.

Das tschechische Rumpfparlament

Prag, 28. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat den Staatshaushalt in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Opposition (Deutsche usw.) blieb der Sitzung fern.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 28. Nov. Wie die Blätter berichten, hat die deutsche Regierung verschiedene Forderungen fallen lassen. Auf französische und deutsche Fertigwaren soll der Grundsatz der offenen Türe keine Anwendung finden. Die Einfuhr der deutschen Entschädigungskosteln nach Frankreich soll unter dem Grundsatz der offenen Türe an die gesamte deutsche Kohleneinfuhr angeschloffen und ebenfalls von der 26prozentigen Ausfuhrabgabe befreit werden. Deutsche Fertigwaren sollen gegen französische Landeserzeugnisse ausgetauscht und vor allem französische Seidenwaren sofort zugelassen werden, worauf Herriot als Bürgermeister der Seidenfabrikationsstadt Lyon besonderen Wert legt. Außerordentliche Vergünstigung soll die Einfuhr von Kaffee aus Bayern und der Pfalz genießen, woegen Erzeugnisse von Landwirtschaft und Gartenbau aus Frankreich in Deutschland besonders begünstigt werden sollen.

Herriot und Chamberlain

Paris, 28. Nov. Herriot versicherte dem englischen Botschafter, Frankreich werde sich in den ägyptischen Streit nicht einmischen. Er erwartet dagegen von der Zusammenkunft mit Chamberlain, daß England bezüglich der Besetzung von Ägypten (Verlängerung der englischen Besetzung oder Besetzung der Franzosen) und in der Verteilung der Kriegsschadigung Entgegenkommen zeigen werde.

Sturm. Zahlreiche Schiffsunfälle sind bereits gemeldet worden.

Vom Simplon werden starke Schneefälle und Lawinstürze gemeldet. Eine Schafherde mit dem Hirten und einem Knaben wurde von einer Lawine ins Tal gerissen, aber nur der Hund wurde verschüttet.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 28. Nov. 4.21 Bfl. Mk. London 1 Pfd. St. 19.45. Amsterdam 1 Gulden 1.696. Zürich 1 Franken 0.811 Bfl. Mk.

Dollarschuldenschein 88.40.
Kriegsanleihe 850.
Franz. Franken 86.50 zu 1 Pfd. St.

Abnahme des Bannotenumschs. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. November hat der Bannotenumsch um 83 Millionen RM. abgenommen. Von Rentenbankscheinen sind 37,5 Millionen an die Reichsbank zurückgefloßen.

Die Reichsbahn-N.-O. hat eine Anleihe von 15 Millionen Dollar aufgenommen, wovon zwei Drittel auf amerikanische Banken und ein Drittel auf englische Banken (in Pfund Sterling) entfallen.

Das deutsch-französische Kohlenabkommen soll unmittelbar vor dem Abschluß stehen.

Preiserhöhung der Kohlen. Am 29. November tritt voraussichtlich im Ruhrgebiet der Schiedspruch über eine Prozentige Lohnerhöhung in Kraft. Die Zeichen haben erklärt, daß die Kohlenpreise dann entsprechend erhöht werden müssen.

Krupp in Spanien. Das Pariser Journal meldet, die Firma Krupp habe sich mit einem hohen Betrag an der spanischen Grafen-Gesellschaft Fabrica de Hieres (Gesamtkapital 800 Millionen Peseten) beteiligt und die Leitung übernommen.

Stuttgarter Börse, 28. Nov. Der Umstand, daß heute das Wochenende mit dem Monatschluß zusammengefallen ist, hat die Geschäftstätigkeit etwas beeinträchtigt. Die Haltung war aber trotzdem fest, die Kurse konnten vereinzelt wiederum Erhöhungen aufweisen. Sofern dies nicht geschehen ist, haben sich die gestrigen Notierungen gut behauptet. Der Rentenmarkt lag fester. 5prozentige Reichsanleihe 895 (805), 4prozentige alte Württemberg 1,5 (1,425).

Mannheimer Produktenbörse, 27. Nov. Weizen inf. 23.5, ausl. 28.3-30, Roggen inf. 23.50, ausl. 25-26, Gerste 28-28, Hafer inf. 18-20.50, ausl. 19-22, Mais mit Sach 21.50-21.75. Die Mäher verlangten für Weizenmehl 38.50, die zweite Hand 35-36. Für Roggenmehl lauteten die Mäherforderungen auf 35, für die zweite Hand auf 33-34, Weizenkleie 12.50-13.25, Roggenkleie 12.25-12.50.

Berliner Getreidepreise, 28. Nov. Weizen märk. 21.80-22.70, Roggen 20.70-21.20, Sommergerste 22-24.60, Hafer 16.80-17.50, Weizenmehl 29.50-32.50, Roggenmehl 28.50-31.50, Weizenkleie 13.80-14, Roggenkleie 12.20-12.40, Raps 400, Leinfaat 410-420.

Viehmarkt. Rottweil. Pferde 400-1850, feste Ochsen d. Paar 1500-1800, Ansehlinge 110-800, Kühe 350-500, Wurfkühe 150-280, trüchtige Kalbinnen 390-600, Kinder 120-280, Färren 450-850. Handel flau.

Schweinepreise. Laupheim. Saugschweine 20-25, Mutterchweine 240, Stillstufen. Ferkel 22-30. Biberach Käufer 45-60, Milchschweine 20-30.

Nur 4 Pfennig
kostet
MAGGI'S Fleischbrühwürfel
Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel feine Fleischbrühe zum Trinken u. Kochen.

Achtung auf den Namen MAGGI und die rotgelbe Packung.



Diesu eine Beilage und das illust. Sonntagsblatt Nr. 42.

Frauen! Wählt

zur Wäsche nur
PERSIL
Das ist der rechte Helfer!

Einstimmig

hängt das Lob aller, die es kennen.

Mit Persil - halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche!
- so sagt jede Haushälterin, die es einmal richtig erprobt hat.

Die Persilmethode ist der größte Fachfortschritt des Jahrhunderts!
- das ist das Urteil hervorragender Wissenschaftler.



„PERSIL: Preis 45 G. Pfg. das Paket“

Deutschnationale Volkspartei. (Württ. Bürgerpartei.)

Wahl-Versammlung

Samstag, den 29. November abends 8 1/2 Uhr in der Turnhalle.

Redner: Landtagsabgeordneter Wüder.

Freie Aussprache!

Alle Wähler und Wählerinnen sind freundlichst eingeladen.

1 Flasche
Apotheker Möllers Tropfen
mit Tabletten



bei Störungen u. Unpünktlichkeiten wirksam u. altbewährt
Mk. 5.—
Postversan per Nachnahme.



Gummi-Handemühen, Gummi-Handschuhe, Gummischwämme in jeder Größe durch

Sanitätshaus Medico

Nürnberg 158.

Karolinestraße 47.

Preisangebote auf Wunsch

Bekanntmachung.
Wegen des Jahrmarkts am Montag, den 1. Dezember, ist die König-Karlstraße von der Wilden-Mann-Brücke bis zum Bahnhof für Fuhrwerke gesperrt.
Stadtschultheißenamt.

Empfehle mich zur Lieferung von

Defen

schwarz, vernickelt und Majolika-Ausführung, sowie Herde, lackiert und emailiert, mit Kohlen- und Gasfeuerung, transp. Waschkessel, mit verzinktem Kupfer-Einfaßkessel, zu billigsten Preisen.

Laden Wilhelmstraße 148, (Frig Krauß).

Fußball-Berein
Wildbad.

Sonntag, den 16. Nov.



9. Verbands-
Wettspiel

gegen

Feldrennach

1. Mannschaft: 1/2 3 Uhr.

2. Mannschaft 1 Uhr

Prima

Pferde-Reisbürsten,
Kardätschen

usw.,

Prima Wagenbürsten

empfehlen Rob. Treiber.

Anlässlich unserer Rückkehr in die Heimat danken wir hierdurch der Stadtverwaltung sowie dem Hause „Herrnhilfe“ für die freundliche Aufnahme und sagen gleichzeitig noch



Dachpappe,
Karbolineum,
Teerprodukte

Liefert billigst und kurzfristig, sowie alle anderen Baustoffe.

Verlangen Sie Angebot!

Birkenfelder Baumaterial-
Großhandlung,

Inh. W. Hildenbrand,
Birkenfeld, Württbg.

Telephon 16. [5]
Wildbad, Tel. 18 (Treutle).

3 Zimmer

mit Zubehör

und

4 Zimmer

mit Bad und Zubehör

sofort

zu vermieten.

Zu erfragen in der Tagblatt-
Geschäftsstelle.

allen Kollegen, Freunden und
Bekanntem ein
herzliches Lebewohl!

Familie J. Rechtenwald.

Sporthaus Kuntze, Pforzheim,

Tel. 3589

empfiehlt:

Tel. 3589

Schneeschuhe, I. A. Esche, v. Mk. 15.- an

Bindungen aller Systeme vorrätig.

Huitfeld-Bindungen, prima Fettleder, von Mk. 4.75 an

NEU! Der Dreischichten-Ski-Hochland! Größte Bruchsicherheit und Federung.

Ski-Anzüge „Norwegen“, wasserdicht, Mk. 39.-

Ski-Stiefel, wasserdicht, zwiegenäht, Mk. 29.-

Ski-Stiefel, System Luther, Mk. 39.-

Alle Einzelteile vorrätig. Eigene Ski-Reparatur-Werkstatt.

Radfahrer-
Berein
Wildbad.



Heute abend
Reigenfahren.

LIEDERKRANZ

Heute abend präzis 8 Uhr
Ständchen.

Zusammenkunft Kurplatz.
Bitte vollständig!
Der Vorstand.

Prima
Parkettboden-Wachs
Marke „Viene“,
sowie
Freiburger Stahlspäne

empfiehlt Robert Treiber.

Bodenwische
für Linoleum u. Parkett
beste Marke
empfiehlt
Rudolf Vinder.

Dr. Thompsons Seifenpulver
 schont die Wäsche,
 macht sie blendend weiß

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Café Schmid
 — am Kurplatz. —
 Morgen Sonntag abends ab 9 Uhr
KONZERT
 Wein- und Bier-Ausschank.

Öffentlicher Vortrag
 Mittwoch, den 26. November, abends 8 Uhr
 im Saale zum „Bahnhofhotel“:
 Die Bedeutung der göttlichen Wunderzahl 2300 für heute.
 Redner: R. Adolph.
 Eintritt frei! Jedermann freundl. eingeladen. Eintritt frei!

Württ. Pionier-Berein
 Ortsgruppe Wildbad.
 Am Sonntag, den 30. November 1924, nachmittags
 von 3 Uhr ab ist im Hotel „gold. Lamm“ eine
Familien-Unterhaltung
 mit den Pforzheimer Pionier-Kameraden, wozu auch die
 Kameraden der Ortsgruppe Wildbad mit ihren werten
 Angehörigen herzlich eingeladen sind.
 Der Vorstand.

Zentrumspartei Pforzheim.
 Sonntag, den 30. November 1924, nachm. 6 Uhr,
 spricht im
städt. Saalbau in Pforzheim
 der frühere Reichskanzler
Dr. Wirth.
 Alle Wähler und Wählerinnen sind ein-
 geladen.
 Zur Deckung der Unkosten wird eine Ein-
 laßgebühr von 30 Pfg. erhoben.
 Der Vorstand.

Markt-Anzeige.
 Wie in früheren Jahren, komme ich auch heuer am
 1. Dezember auf den Markt nach Wildbad. Bei großer
 Auswahl in
Leder- und Winter-Schuhwaren,
 sowie in Samaschen, kann ich bei Qualitätsware mit bil-
 ligen Preisen aufwarten.
August Seeger
 Schuhgeschäft u. Fabrikation, Altensteig.

Auf bevorstehende Weihnachten
 empfehle mein großes Lager aller Art
Korbwaren
 sowie
Korbmöbel von Weiden
 von 7 Mark an,
 Große Auswahl von
 1a. Peddigrohr-Korbmöbel,
 Blumenkrippen, Rodelschlitten v. 5.50 an
 Puppenklappwagen, Puppenwagen
 von den einfachsten bis zum feinsten,
 mit und ohne Gummi,
 Kinderstühle! Billigste Preise!
Wilhelm Treiber
 Korbmacher.
 Kauft beim **Sachmann,**
 da wird man am besten und billigsten bedient!

**Zwei
 Sonderheiten**

1. Pelze
 Durch Selbsterstellung fachgemäße
 vertrauenswürdige und preiswerte Be-
 dienung. Reiche Auswahl modernster
 Pelzwaren für Damen und Herren.

2. Hüte
 und Mützen für Herren.
 Mächtige Auswahl vom preiswer-
 testen Hut bis zu den berühmtesten
 Hutmarken. - - - Gute Bedienung!
 Stets vorteilhafter, zufriedener Kauf!

**Karl
 Schrempf**
 STAMMHAUS GEGRÜNDET 1802
 Pforzheim * Westliche * 22

Mieterverein Wildbad.
 Am Samstag, den 29. November, abends 7 1/2 Uhr
 findet im „Wildbader Hof“ eine
Mitglieder-Versammlung
 statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
 Da sehr wichtige Tagesfragen zur Sprache kommen,
 ist vollzähliges Erscheinen dringend notwendig. Mieter,
 welche dem Verein noch nicht angehören, sind ebenfalls
 freundlichst eingeladen.
 Der Ausschuß.

Gasth. zum „Anker.“
 Sonntag u. Montag
Mehlsuppe
 wozu freundlichst einladet
 B. Saug.

„Hotel Pfeiffer.“
 Heute Samstag
Schlachtfest.

Sent sind
Anthracit-Eierkohlen
 eingetroffen und nimmt Bestellungen noch entgegen
Fritz Luz,
 Telefon 154.

Rauhe Herbstluft bringt nichts Gutes!
 Hüten Sie sich vor Erkältungskrankheiten und unter-
 drücken Sie diese im Keime! Wir reichen Ihnen hierzu
 unsere Hilfe und unseren ausgezeichneten Tee, Husten-
 bonbon und Pastillen, Hustentropfen usw.
Drogerie A. & W. Schmit.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon
1a. Anthracit-Eisformbriketts
 (bester Ersatz für deutsche Anthracit-Kohle)
 direkt ab Werk für mich ein, wofür ich noch Bestellungen
 entgegennehme.
Fr. Kloß,
 Kohlen- u. Holzhandlung.



Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Singer u. Comp.,
 Nähmaschinen-Act.-Ges.
 Pforzheim,
 Westliche 58.

Schuhhaus Mercedes,
 Wilh. Treiber, Wildbad,
 Tel. 113. Ludwig-Seegerstr. 17. Tel. 113.
 Gegründet 1872.
 Spezialhaus für zwei- u. drienähte
Ski-, Rodel- u. Tourenstiefel,
 zu mäßigen Preisen in nur bestbewährten
 Fabrikaten.
 Bitte beachten Sie meine Schaufenster!!!
 Reparatur-Werkstätte.

Linden-Lichtspiele
 Samstag abends 9 Uhr
 Sonntag nachm. 4 Uhr u. abends 9 Uhr

Das große Pracht-Programm:
Am Diamanten und Frauen
 Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.
Der Schrecken der Wildnis
 Amerikan. Original-Wildwest-Drama in 3 Akten.
Bills Schwiegermutter im Sattel
 Amerikanische Original-Komödie
 mit Tom Mix in der Hauptrolle.
Samstag nachm. Kindervorstellung.